

Inklusive Bildung von Kindern mit Behinderungen in Nicaragua



Foto: CBM

■ Maria (in der Mitte) mit Down Syndrom kann mit Hilfe des Projektes in eine normale Regelschule gehen.

Kurzbeschreibung

Projektname:

Partizipation von Menschen mit Behinderungen durch gemeindenahere Rehabilitation in Juigalpa, Nicaragua

Projektpartner:

Asociacion de Programas Integrales de Educacion Comunitaria Astrid Delleman (ASOPIECAD)

Ort:

Juigalpa Chontales, Nicaragua

Zielsetzung und Aktivitäten:

Stärkung der Rechte von Menschen mit Behinderungen durch Bewusstseinsbildung und Lobbyarbeit; Unterstützung im Alltag beim Zugang zu Gesundheitsdiensten, zu Bildung sowie zum Arbeitsmarkt; Unterstützung von Selbsthilfegruppen.

Ein Ziel des Projektes ist es Kinder mit Behinderungen durch einen gemeindenaheren Ansatz (CBR Ansatz) möglichst frühzeitig und ganzheitlich zu fördern, um Ihnen den Zugang zu einer Regelschule zu ermöglichen.

Situation im Land

In Nicaragua haben circa 10,3 Prozent¹ der Bevölkerung eine Behinderung. Allerdings sind hierbei Kinder unter sechs Jahren noch nicht mitgezählt. Die Datenlage über den Zugang zu Bildung für Kinder mit Behinderungen ist äußerst dürftig. Schätzungen zufolge haben 44 Prozent der Menschen mit Behinderungen noch nie eine Schule besucht. 51 Prozent der Männer und 74 Prozent der Frauen mit Behinderungen sind nicht erwerbstätig².

Die Ursachen für den fehlenden Zugang zu Bildung sind vielschichtig. Kinder mit Behinderungen sehen sich täglich Stigmatisierung und Ausgrenzung ausgesetzt. Oftmals trauen sich die Eltern nicht, ihr behindertes Kind auf eine Schule zu schicken. Sonderschulen sind rar und wenn überhaupt nur in der Stadt vorhanden. Die bestehenden regulären Schulen bieten nur selten qualitativ guten Unterricht, der auch auf besondere Bedürfnisse eingehen kann. Die Klassen sind überfüllt, Schulen und Unterrichtsmaterial nicht barrierefrei und die unterbezahlten Lehrer haben meist noch mehrere Nebenjobs. Zudem sind sie meist unzulänglich ausgebildet für inklusiven Unterricht, der allen Kindern ein qualitativ besseres Lernen ermöglichen kann.

1) INEC, Encuesta Nacional sobre Discapacidad, Ministerio de Salud de Nicaragua, ENDIS 2003

2) Todos con Voz, Ministerio de Salud de Nicaragua, 2011

Länderinformation Nicaragua³



Fläche: 130.370 km²

Einwohner: 6 Mio. (2012)

Hauptstadt: Managua

Human Development Index: Rang: 129 von 187 (2012)

Bevölkerungsanteil unterhalb der nationalen Armutsgrenze: 42,9 % (2009)

Beziehungen Deutschland – Nicaragua:

Die bilateralen Beziehungen zwischen Nicaragua und Deutschland sind historisch gut. Nicaragua war bis Ende 2011 Partnerland der deutschen Entwicklungszusammenarbeit mit dem Hauptziel der Armutsbekämpfung. Als Reaktion auf wachsende Demokratie-Defizite hat die Bundesregierung allerdings beschlossen, die staatliche Entwicklungszusammenarbeit auf den Schwerpunkt Wasser zu konzentrieren. Umfangreich und mit langjähriger Tradition ist auch die nichtstaatliche Zusammenarbeit von Kirchen, privaten Trägern, politischen Stiftungen sowie zahlreichen Städtepartnerschaften.

Aktivitäten, Strategien und Methoden

Eine bewährte Strategie zur Umsetzung der Rechte von Menschen mit Behinderungen ist der **CBR-Ansatz (Community Based Rehabilitation)**. Diesen Ansatz nutzt die CBM auch in Nicaragua, um Kindern mit Behinderungen einen Zugang zum regulären Bildungssystem zu ermöglichen. Wichtig ist dabei im **lokalen Kontext** zu arbeiten und die Kinder **ganzheitlich** zu unterstützen. Hierzu muss die gesamte Familie, Gemeinde und die zuständigen Institutionen mit eingebunden werden. Um den Zugang zur Schule zu ermöglichen, reicht es nicht aus, nur den schulischen Kontext zu betrachten. Kinder mit Behinderungen benötigen gleichzeitig oftmals eine medizinische Versorgung oder Unterstützung durch besondere Hilfsmittel. Auch die Begleitung von Kindern während des Unterrichts z.B. durch (freiwillige) Helfer aus der Gemeinde, spielt hierbei eine Rolle. Die Berücksichtigung der gesamten Lebenssituation erhöht die Chance auf eine inklusive Schullaufbahn.

Um Kindern mit Behinderungen den Zugang zur regulären Schule zu ermöglichen, geht das Projekt **zweigleisig** vor. Der erste Schritt ist die **Früherkennung** von Kindern mit Behinderungen und ein spezielles Angebot der **Frühförderung** durch Gemeindehelfer und Familienmitglieder. Hierfür

wird gemeinsam mit dem Kind und seinem sozialen Umfeld die Situation analysiert, Ideen für die Zukunft entwickelt und ein Aktionsplan entworfen, wie man den persönlichen Zielen des Kindes und seiner Familie näher kommen kann. Neben der speziellen Förderung für das Kind mit Behinderung ist es wichtig, gleich zu Beginn die Lehrer und Gemeindemitglieder mit einzubinden: In Schulungen werden die Grundzüge und Vorteile der inklusiven Entwicklung und Bildung diskutiert, sodass die **Inklusion aus der Gemeinde heraus** verstanden und unterstützt werden kann, und nicht von außen herangetragen wird.

Weitere Themen, die in diesem Zusammenhang **angegangen werden, sind der freie Zugang zu Schulgebäuden** und anderen öffentlichen Institutionen sowie die **Umstrukturierung der Lehrpläne** - weg vom unflexiblen, reinen Frontalunterricht hin zu **Kind-zentrierten, eher bewegungsreichen Unterrichtsmethoden**, die essenziell für inklusive Bildung sind und allen Kindern zu Gute kommen.

Ergebnisse und Erfolge

Durch das CBR Projekt konnte ein Umfeld geschaffen werden, das im Jahr 2012 **561 Kindern mit Behinderungen** den Zugang zu einer regu-

³ http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Nicaragua/Bilateral_node.html und http://www.bmz.de/de/was_wir_machen/laender_regionen/lateinamerika/nicaragua/profil.html (Stand Oktober 2012)

Inklusive Entwicklung: Good Practice-Beispiele der CBM

lären Schule (Primar- und Sekundarstufe) in ihrem lokalen und sozialen Umfeld ermöglicht hat. In manchen Fällen war eine Begleitung notwendig. Diese zusätzliche Unterstützung kam auch den Lehrern und anderen Schülern zugute. Der Austausch der Eltern von Kindern mit Behinderungen untereinander brachte **Selbsthilfegruppen** hervor. Diese **Elterninitiativen sind besonders wichtig**, da sie zum einen andere Familien ermutigen können, ebenfalls ihr behindertes Kind in die Schule zu schicken, zum anderen Eltern im Verbund auch stärker für die Rechte ihrer Kinder auf politischer Ebene eintreten können.

Des Weiteren ging aus dem Projekt eine **Allianz der Akteure für frühkindliche Bildung** hervor. Diese umfasst die Ministerien für Bildung, Gesundheit und Soziales sowie Elternorganisationen. Gemeinsam setzten sie sich dafür ein, dass die Entwicklung von Kindern von Geburt an bis hin zum sechsten Lebensjahr im Fokus der Anstrengungen steht. Denn Frühförderung und



Foto: CBM

▲ CBR Komitee in Waspam besteht aus Menschen mit und ohne Behinderung. Sie organisieren die Begleitung der inklusiven Erziehung durch die Mitglieder der Gemeinde.

frühkindliche Bildung sind ein elementarer Erfolgsfaktor zur Inklusion von Kindern mit Behinderungen in Regelschulen und somit auch zur Teilhabe am sozialen Leben.

Konkrete Aktivitäten und Erfolgsfaktoren

CBR Aktivitäten des Projektes, um den Zugang zu Bildung zu erhöhen:

- Betreuung von circa 2.000 behinderten Menschen und ihren Familien bei der Umsetzung von individuellen „Entwicklungsplänen“ durch Gemeindeglieder und Freiwillige
- Betreuung von behinderten Kindern im Jahr 2012 in regulären:
 - Vorschulen und Kindergärten: 436 Kinder
 - Primarschulen: 298 Kinder
 - Sekundarschulen: 263 Kinder
- Betreuung von behinderten Kindern im Jahr 2012 in Sonderschulen: 163 Kinder
- Berufsausbildung von Jugendlichen mit Behinderungen
- Ausbildung von Lehrkräften und Erziehern für Vorschulen und Kindergärten zu inklusiver Bildung
- Durchführung von Kursen in Gebärdensprache für Lehrer und Familien
- Präventionsprogramm für Augenmedizin
- Aufbau und Unterstützung von Selbsthilfegruppen
- Zusammenarbeit mit lokalen Autoritäten, um für die Durchsetzung der Behindertenrechtskonvention in staatlichen und lokalen Behörden zu werben
- Lobbyarbeit für Inklusion von Menschen mit Behinderungen in Gesellschaft, Schule und Regierung

Erfolgsfaktoren für inklusive Bildung für Kinder mit Behinderungen:

- Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung mit praktischen Übungen für Gemeindeglieder (in diesem Fall vor allem Eltern, Nachbarn, Gemeindeglieder) vorab
- Beteiligung der Gemeinde und Abbau von Diskriminierung durch Mitwirkung der Menschen mit Behinderungen auf allen Ebenen der Programme
- Inklusion beginnt direkt nach der Geburt: Früherkennung, Frühförderung und ein System für die weitere Unterstützung (in Allianz mit staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren in und außerhalb der Gemeinde) ermöglicht den besten Start für das Lernen
- Schaffung einer Umgebung von Vielfalt und Inklusion durch: Altersgenossen, Schule in der Nachbarschaft, Zugänglichkeit (mit lokalen Ressourcen), Unterstützung aus der Gemeinde und Ausbildung für Lehrer und Lehrerinnen
- Implementieren inklusiver Bildungsprogramme ist besonders in kleinen lokalen Schulen erfolgreich
- Kooperation mit Schulen, die bereit sind auf der Grundlage ihrer Ressourcen und Kultur Kinder mit Behinderungen in den gemeinsamen Unterricht zu integrieren
- Anwendung des ganzheitlichen CBR-Ansatzes

Inklusive Entwicklung: Good Practice-Beispiele der CBM

Referenzrahmen: UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (BRK)

Das Projekt betrifft direkt:

- **Artikel 7: Kinder mit Behinderung**
- **Artikel 9: Barrierefreiheit**
- **Artikel 24: Bildung** (...Menschen mit Behinderungen haben gleichberechtigt mit allen Menschen das Recht auf Bildung. Daher sind ein inklusives Bildungssystem und lebenslanges Lernen für sie zu gewährleisten...).

BRK in Nicaragua:

Nicaragua hat die BRK im Jahr 2007 ratifiziert und 2010 das Zusatzprotokoll unterzeichnet. Seit 2012 gibt es auf Grundlage der BRK auch ein nationales Gesetz für die Rechte von Menschen mit Behinderung und ein Programm zur Verbesserung der Lebensqualität auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene. Die Regierung hat eine Kommission ins Leben gerufen, die aus Repräsentanten der Organisationen von Menschen mit Behinderung besteht. Diese Kommission hat Beratungsfunktion und wird bei allen neuen Projekten und Gesetzesentwürfen konsultiert.

Erziehung und Bildung nun auch in der Aus- und Fortbildung von Lehrern, um sie besser für einen Unterricht vorzubereiten, der Kindern mit Behinderungen und anderen besonderen Bedürfnissen gerecht wird.

Trotzdem hat sich die Situation an den Schulen noch nicht grundlegend geändert. Es gibt immer noch viele Menschen, die sich des Rechts auf Erziehung und Bildung für alle Menschen nicht bewusst sind und von Vorurteilen und Unwissenheit geprägt sind. Aber auch in den kleinsten Dörfern merkt man inzwischen, wie sich das Denken verändert: wie Eltern immer mehr auf dem Recht bestehen, ihre Kinder mit Behinderungen genauso wie alle anderen Kinder zur Schule zu schicken, wie viele Lehrer und Lehrerinnen sich darüber Gedanken machen, wie Inklusion am besten gelingen kann.

Kontaktinformationen

Team Anwaltschaftliche Arbeit/Advocacy
E-Mail: anwaltschaft@cbm.de

Ausblick

Die jahrelangen Fortbildungen zu Früherkennung und Frühförderung für Eltern, Gemeindeglieder, Vorschulerzieher, Lehrer und Mitarbeiter der verschiedenen Ministerien haben dazu beigetragen, dass wesentlich mehr Kinder mit Behinderungen bereits frühzeitig identifiziert und gefördert werden. Eine Vielzahl wurde inzwischen in staatlichen und privaten Vorschulen altersentsprechend in die Gruppen aufgenommen und gemeinsam mit den nicht behinderten Kindern aus ihrem Dorf unterrichtet. Die neue Gesetzgebung verankert inklusive



Foto: CBM

- ▣ Greydi (1. v. rechts) hat eine Körperbehinderung und besucht den Mathematikunterricht in der 6. Klasse einer Regelschule.

Die Christoffel-Blindenmission (CBM) ist eine internationale christliche Entwicklungsorganisation. Sie verbessert die Lebensqualität von Menschen mit Behinderungen in den ärmsten Ländern der Welt. Derzeit fördert die CBM 714 Projekte in 73 Ländern.

CBM Deutschland e.V.

Nibelungenstraße 124 · 64625 Bensheim
Tel.: (0 62 51) 131-131 · Fax: (0 62 51) 131-189 · E-Mail: info@cbm.de
Albrechtstraße 10 Hof · 10117 Berlin
Tel.: (0 30) 206 21 88-0 · Fax: (0 30) 206 21 88-29 · E-Mail: berlin@cbm.de
www.cbm.de · Konto 2020 · Bank für Sozialwirtschaft · BLZ 370 205 00
IBAN: DE46 3702 0500 0000 0020 20 · BIC: BFSWDE33XXX

Erläuterung!

Die Artikel in diesem Dokument sind ausgezeichnet.

Das bedeutet, wenn sich die Cursor-Hand in eine Hand mit Pfeil verwandelt...



... sie den Artikel Stück für Stück in einer Vergrößerung lesen können.

Einfach nur "durchklicken", am Ende erscheint der Artikel dann wieder in der Ganzseitendarstellung.